

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 4

Nachruf: Lichtwark, Alfred

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirthshaus einen völlig ruhigen Verlauf zu sichern, kann zu dieser Zeit die Szeneriebahn ausser Betrieb gesetzt werden.“ „Die Versammlung nahm dann auch diese Erklärungen mit grosser Befriedigung entgegen.“ — So, nach der Berichterstattung der „N. Z. Z.“

Ueber die *Nationale Kunstausstellung* an der Landesausstellung hat die Eidg. Kunstkommission ebenfalls am 18. d. M. Beratungen gepflogen; daraus ist zu melden, dass das „Eidg. transportable Ausstellungsgebäude“, in dem die Kunstausstellung untergebracht wird, bei diesem Anlass vergrössert werden soll. Hierzu hat ein privates Initiativkomitee bereits den erforderlichen Betrag von 70 000 Fr. aufgebracht. Als Vertreter der Kunstkommission in der Aufnahmejury wurden bezeichnet die Herren: Edoardo Berta, Lugano, Richard Bühler, Winterthur, sowie von Amtswegen der Präsident der Kunstkommission Silvestre, als Suppleanten die Herren: Cuno Amiet und Charles L'Epplattenier.

Schweizerischer Geometerverein. Die letzte Nummer der „Schweizerischen Geometer-Zeitung“, die von unserem Kollegen a. Professor J. Stambach in Winterthur redigiert wird, enthält das vollständige Mitgliederverzeichnis des Schweiz. Geometer-Vereins, sowie die Einladung zur Delegiertenversammlung nach Winterthur auf den 1. Februar d. J.

Am gleichen Tage findet eine Gedenkfeier mit offiziellem Bankett statt, zu dem alle Mitglieder des Vereins eingeladen sind, zur Ehrung des verdienten Redaktors des Vereinsorgans, der, wie bekannt, von seiner vieljährigen Lehrtätigkeit als Professor am kantonalen Technikum in Winterthur zurückgetreten ist.

Schweizerische Bundesbahnen. Bei den Verhandlungen im Zürcher Kantonsrat berichtete Stadtpräsident R. Billeter über den *Ausbau des Bahnhofes Zürich*. Dieser sei ausserordentlich schwierig und kostspielig. „Es muss ein grosszügiger Ausbau vorgesehen werden, der dann vielleicht allmählich durchgeführt werden könnte. Der Redner hofft, dass man dem Stadtrate und dem Regierungsrate Gelegenheit geben werde, sich zu den Projekten der Bundesbahnen zu äussern.“ Als Mitglied des Nationalrates und des Verwaltungsrates der S. B. B. ist der Stadtpräsident wohl am ehesten in der Lage, die Verwirklichung solcher Hoffnungen herbeizuführen.

Heimatschutz und Gerichte in Basel. Vom baslerischen Verwaltungsgerichte ist ein Entscheid des Regierungsrates, der auf Grund von § 8 des Hochbautengesetzes aus Gründen der öffentlichen Schicklichkeit die Entfernung von Reklamemalereien an einem Hause anordnete, auf Rekurs des Betroffenen aufgehoben worden. Das Gericht hat gefunden, dass die betreffende Stelle des Stadtbildes schon als so stark beeinträchtigt erscheine, dass die an sich unschöne und geschmacklose Bemalung für die Gesamtwirkung kaum mehr von wesentlicher Bedeutung sei.

Die Entfernung zwischen dem europäischen und dem amerikanischen Kontinent, die im Jahre 1892 genau bestimmt wurde, soll neuerdings nachkontrolliert werden. Zu diesem Zwecke wird das Geodätische Institut bei Potsdam mit dem Coast and Geodetic Survey in Washington zusammenarbeiten. Das Geodätische Institut wird die Entfernung zwischen Potsdam und Horta auf den Azoren neu bestimmen, während das amerikanische Institut die Entfernung von Horta nach Washington feststellen wird. Die beidseitigen Arbeiten sollen im Laufe des Frühjahrs beginnen.

Denkmal für Elias Holl in Augsburg. Die Stadt Augsburg errichtet ihrem berühmten Stadtbaumeister Elias Holl (1573 bis 1646) ein Denkmal. Auf den vom Magistrat ausgeschriebenen Wettbewerb sind 81 Entwürfe eingelaufen. Das Preisgericht hat aber keiner der Arbeiten den Ausführungspreis zuerkannt, sondern der Stadtverwaltung empfohlen, die mit drei gleichen II. Preisen bedachten Künstler zu einem engeren Wettbewerb einzuladen.

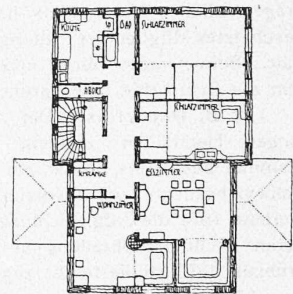
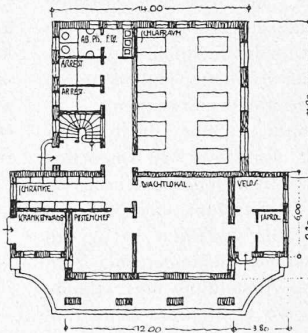
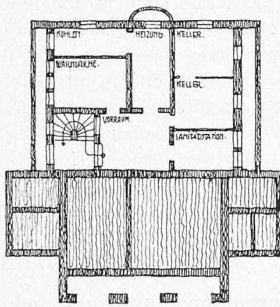
Eine internationale Ausstellung für Marine und Marinehygiene verbunden mit einer italienischen Kolonialabteilung findet vom März bis November d. J. in Genua statt. Auch der Wasser-

Wettbewerb Polizeiposten Wielandplatz, Basel.

III. Preis, Entwurf Nr. 32. — Arch. A. b. Gysler aus Basel in D. esden.



Ansicht von Südwest. — Grundrisse 1:500.



flugsport soll auf der Ausstellung vertreten sein und für den Monat Mai ist ein Wettflug von Genua nach Tripolis und Benghasi und zurück geplant.

Kunstgewerbe-Museum Zürich. Die auf den 23. u. 24. Januar angesagten Vorträge von Architekt H. P. Berlage aus Amsterdam über „Tektonik und das handwerkliche Schaffen“ mussten krankheitshalber verschoben werden.

Im Deutsch-österreichisch-ungarisch-schweizerischen Binnen-Schiffahrts-Verband ist nun auch Holland durch die „Niederländische Vereinigung für ökonomische Geographie“ vertreten.

Nekrologie.

† **Alfred Lichtwark.** Am 14. Januar ist zu Hamburg der als hervorragender Museumsleiter und Direktor der Hamburger Kunsthalle in hohem Ansehen stehende Professor Dr. Alfred Lichtwark im Alter von 61 Jahren gestorben.

Lichtwark wurde am 14. November 1852 in Hamburg geboren. Er studierte in Leipzig und Berlin. Am letztern Ort liess er sich nieder. Sein Arbeitsgebiet war die Geschichte der Ornamentik. (Er publizierte 1888 darüber ein Werk: „Der Ornamentstich der deutschen Frührenaissance“.) Daneben war er kunstkritisch tätig. Im Jahre 1886 wurde er als Leiter der Kunsthalle nach Hamburg berufen. Er hat seither als solcher gewirkt und dank der Freiheit, die ihm besonders bei Ankäufen eingeräumt wurde, dieses Institut zu der hervorragenden Musteranstalt ausgebildet, als die es heute allgemein anerkannt ist.

Die Hamburger Kunsthalle ist Lichtwarks grösste Tat — sagt ein Nachruf in den „Basler Nachrichten“ — aber nicht seine einzige. Es sei hier nur an einige seiner bekanntesten ästhetischen Schriften erinnert: „Makartbouquet und Blumenstrauss“ (1984), „Vom Arbeits-

felde des Dilettantismus" (1897), „Die Wiedererweckung der Medaille“ (1897), „Uebungen im Betrachten von Kunstwerken“ (etwa 1898), „Palastfenster und Flügeltür“, „Die Seele und das Kunstwerk, Böcklinstudien“, „Die Erziehung des Farbensinnes“. Schon diese wenigen genannten Schriften (sie gingen meistens aus Vorträgen hervor) umschreiben ein reiches Feld der Kunst. Zu erwähnen sind ferner seine Städteessays: Hamburg, Deutsche Königsstädte, Niedersachsen; ferner das zweibändige Werk „Das Bildnis in Hamburg“.

† **L. Hauser-Binder.** In Zürich ist nach langer Krankheit am 11. Januar Architekt Louis Hauser-Binder in seinem 53. Lebensjahr verschieden.

Hauser stammte aus Rheinau; er wurde daselbst am 30. Juli 1861 geboren und hat dort die Elementarschule sowie Sekundarschule besucht. Im Jahre 1881 trat der talentvolle Jüngling in das Baugeschäft der Gebrüder Aichner in Basel ein, um in diesem eine regelmässige Lehre durchzumachen und besuchte hierauf, nachdem er sich die Mittel dazu erspart hatte, zur weitem technischen Ausbildung das Technikum Winterthur. Seine praktische Laufbahn begann er in verschiedenen Baugeschäften in Zürich und eröffnete dann hier im Jahre 1889 ein eigenes Architekturbureau. In diesem hatte er stets viel Arbeit, da seine solid und praktisch eingerichteten Bauten ihm bald das Vertrauen der baulustigen Kundschaft gewannen. Um mit seinen Leistungen stets auf der Höhe zu bleiben, reiste Hauser viel und hat in sehr vielen grösseren europäischen Städten regelmässig den Stand der Baufragen verfolgt. In Zürich wirkte er bei Gründung des Dolderquartiers lebhaft mit; ein grosser Teil der dort entstandenen Villen sind von Hauser ausgeführt worden; auch der Neubau des Römerhofes stammt von ihm und an den Hängen des Zürichberges sind ganze Häusergruppen durch ihn entworfen und erstellt worden.

Bis zu seinem Tode war Hauser, der für alle sozialen Fragen offenes Verständnis hatte und dieses auch betätigte, ein geschätztes Mitglied der Prüfungskommission des Technikums Winterthur. Sein gerades Wesen und sein immer fröhlicher Humor hatten ihm die Sympathie eines grossen Freundeskreises erworben.

† **B. Decurtins.** Der am 12. Januar in Chur einem jahrelangen Herzleiden erlegene Architekt Balthasar A. Decurtins stammte aus Truns, wo er am 26. August 1853 geboren wurde. In Schwyz besuchte und absolvierte er das Gymnasium, worauf er im Herbst 1874 die Eidg. Technische Hochschule in Zürich bezog, an deren Architekturabteilung er jedoch nur ein Semester, bis zum Frühjahr 1875 studierte. Er zog vor, seine Ausbildung im Auslande zu suchen und wandte sich nach Paris, wo er mehrere Jahre hindurch seine Studien mit grossem Eifer betrieb und hierauf ein eigenes Architekturbureau eröffnete. Dem Wunsche seiner Familie nachgebend, liess er sich dann zu Anfang der 80er Jahre in Chur nieder, wo er seither mit schönem Erfolg seinen Beruf ausübte. Während vieler Jahre zählte Decurtins hier zu den meistbeschäftigten Architekten; er hat in Chur selbst und im Kanton manchen stattlichen Bau ausgeführt, so die Irrenanstalt Waldhaus, das Hotel Marsöl u. a., sowie eine grosse Anzahl von Privathäusern und Villen. Er war ein Mann voller Arbeitskraft von stiller, schaffensfreudiger Energie.

Leider ergriff ihn schon vor manchem Jahr ein Herzleiden, das langsam an seinen Kräften zehrte. Dank fürsorglicher Pflege erholte er sich zwar zeitweilig davon. Im vergangenen Oktober aber gewann es die Oberhand und seither konnte er sich nicht mehr vom Krankenlager erheben, bis er nun zur letzten Ruhe eingehen durfte.

Literatur.

Das Werk. Schweizerische Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik. Offizielles Organ des Bundes Schweizer Architekten und des Schweizerischen Werkbundes. Redaktion Dr. Hans Blösch und Dr. H. Röthlisberger, Bümplitz—Bern. Verlag: Benteli A.-G., Bümplitz—Bern. Monatlich ein Heft. Abonnementspreis 18 Fr. für die Schweiz, 20 Fr. für das Ausland.

Wochenbulletin zu Vorstehendem: Redaktion Dr. H. Blösch. Verlag Benteli A.-G., Bümplitz—Bern. Preis des Jahresabonnements 8 Fr.

Der „Bund Schweizer Architekten“ hat gemeinschaftlich mit dem „Schweizerischen Werkbund“ ein neues Vereinsorgan (an Stelle der „Schweizerischen Baukunst“) ins Leben gerufen, das neuerdings

bei Benteli A.-G. verlegt wird. Die Publikation zerfällt in zwei getrennt erscheinende und besonders zu abonnierende Teile, von denen die im üblichen Format von 30/22 cm erscheinenden Monatshefte „Das Werk“ sich vornehmen, von neuern Erscheinungen aus den im Titel enthaltenen Gebieten mit reichen Illustrationen zu berichten, während ein in kleinerem Formate erscheinendes „Wochenbulletin“ die gleichen Gebiete betreffende laufende und geschäftliche Notizen aufzunehmen bestimmt ist.

Die neue Monatsschrift will allen künstlerisch Interessierten „ein Lehrer und willkommener Begleiter sein, will überall auf allen Gebieten des Schaffens Anregungen bringen; der Gewerbetreibende und der Handwerker sollen hier ebenso auf ihre Rechnung kommen, wie der frei schaffende Künstler.“ — „Sie will, wie die Einführung sagt, die modernen Tendenzen der künstlerischen Entwicklung zum Ausdruck bringen, sie will diese Ideen der Allgemeinheit ins Bewusstsein führen und möglichst weite Kreise dafür gewinnen.“

Die reichhaltige Einführungsnummer des „Werk“ bringt demgemäss in sorgfältiger Auswahl und Wiedergabe den von *Gebrüder Pfister* an der Bahnhofstrasse in Gassen ausgeführten „Peterhof“ in Zürich zur Darstellung, sodann eine grosse Reihe bekannter Bilder von *F. Hodler*, *Heinrich Altherr*, *Fritz Kunz*, *Ernst Link*, *Hans Brühlmann*, *Cuno Amiet*, *Ed. Boss*, ferner Glasgemälde von *Carl Rösch*, *E. Rinderspacher*, Holz-Skulptur von *Lehmann*, Heizkörper von *Altherr* und Beleuchtungskörper von *Baumann, Kölliker & Cie.* Auf einer beigelegten farbigen Tafel sind Wappenscheiben für die Habsburg nach Entwürfen von *Link* vorgeführt.

Das erste Heft des „Wochenbulletin“ enthält auf sechs Textseiten Berichte und Besprechungen der jüngsten Wettbewerbe, von Ausstellungen usw.

Wir zweifeln nicht, dass der rührige Verlag dafür gesorgt haben wird, das erste Heft in möglichst viele Hände besonders auch in unserem Leserkreis gelangen zu lassen, sodass eine eigene kritische Besprechung desselben hier sich wohl erübrigt, und wir uns darauf beschränken können, die neue publizistische Erscheinung auf dem Gebiete der bildenden Künste, das zu den von uns gepflegten Disziplinen viele verwandtschaftliche Beziehungen bietet, willkommen zu heissen und ihr den besten Erfolg zu wünschen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AUSZUG

aus dem

Protokoll der Sitzungen des Central-Comité

vom 15. und 20. Januar 1914.

Kommission für Wettbewerbe. Als Mitglied der Kommission wird gewählt Architekt A. Hässig, Zürich. Die Kommission besteht nunmehr aus den Herren: *Präsident:* Architekt O. Pfleghard, Zürich; *Mitglieder:* Architekt Rudolf Suter, Basel; Architekt Ed. Joos, Bern; Architekt E. Fatio, Genf; Ingenieur Carl Jegher, Zürich; Stadtbaumeister F. Fissler, Zürich; Architekt Alfred Hässig, Zürich.

Ingenieurhonorartarif. Der Entwurf der Kommission vom 23. Oktober 1913 wird durchberaten und bereinigt. Er wird den Sektionen zugestellt mit Fristansetzung zu Eingaben bis Ende März. Zürich, den 22. Januar 1914.

Der Sekretär: Ingenieur A. Härry.

Zirkular des Central-Comité

an die

Sektionen und Mitglieder des Schweizer. Ing.- und Arch.-Vereins.

Werte Kollegen!

Der jetzt gültige **Honorar-Tarif für Ingenieure** wurde im Jahre 1893 aufgestellt. Im Zeitraum von 20 Jahren hatte man reichlich Gelegenheit, Erfahrungen über die Anwendbarkeit des Tarifes zu sammeln. Es hat sich gezeigt, dass die Ansätze für die Berechnung nach der Bausumme etwas zu hoch, diejenigen des Zeittarifes dagegen zu niedrig sind, sodass in vielen Fällen der Tarif nicht in Gebrauch gekommen ist. Die Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 1910 in Aarau hat auf Antrag des Central-Comité diesem den Auftrag erteilt, einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Zur Beratung wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus folgenden Herren: Stadtingenieur Wenner, Zürich, Präsident; Professor